

Stele mit Stahltafeln

Schopfloch besitzt ein Gemeinschaftsurnenfeld

SCHOPFLOCH (sia). Als Alternative zu anonymen Urnengräbern und als Angebot einer würdigen und angemessenen Bestattungsform sieht Bürgermeister Klaas Klaassen das neu angelegte Urnenfeld auf dem Friedhof in Schopfloch.

Auf einer großen Edelstahlstele in der Mitte des Urnenfeldes sind die Verstorbenen auf kleinen Stahltafeln namentlich genannt. Die Urnengemeinschaftsanlage misst vier mal vier Meter und ist aufgeteilt in acht Felder. 96 Namenstafeln sind an der Stele angebracht – ebenso viele Urnen können rund um die Stele beigesezt werden. Die Kosten für die Erstellung der Anlage beliefen sich

auf rund 8000 Euro. „Die Gemeinde Schopfloch rangiert mit dieser Urnengrabanlage in Deutschland ganz weit vorn“, weiß Stephan Fischer vom gleichnamigen Bestattungsinstitut. Seines Wissens gibt es in Deutschland eine Anlage dieser Art nur zwei Mal: In Mainz und jetzt in Schopfloch. Natürlich ist es aber weiterhin möglich, ein klassisches Urnengrab mit Grabstein zu bekommen. Die Pflege des neuen Gemeinschaftsurnenfeldes übernimmt die Gemeinde.

Seit etwa zwölf Jahren bietet die Gemeinde Schopfloch Urnengräber an. Bisher waren es drei bis vier Fälle pro Jahr. Doch „es werden mit Sicherheit mehr werden“, ist Stephan Fischer überzeugt. Er weist darauf hin, dass in Freudenstadt mittlerweile 50 Prozent der Gräber Urnengräber sind.



Eine neue Urnengemeinschaftsanlage mit einer Stele in der Mitte wurde durch die Gemeinde auf dem Friedhof in Schopfloch angelegt. Rechts im Bild Bürgermeister Klaas Klaassen, links der Bestattungsunternehmer Stephan Fischer. Bild: sia